

»Truppen-Jesus« nannte man ihn (I): Kurt Knittel in Auschwitz (1941-1945)



Kurt Knittel 1938 (Bundesarchiv, R 9361-III-99496 / unbekannter Fotograf)

„[...] Der Aufbau des ‚richtigen‘ Referenzrahmens [gemeint ist eine psychologische Stabilität, die für die Arbeit im Konzentrationslager notwendig ist] und der damit verbundene innere Gruppenzusammenhalt spielten deshalb in der Lagerorganisation eine wichtige Rolle. Die ideologische Schulung und Freizeitgestaltung der SS-Männer oblag der Abteilung VI – Fürsorge, Schulung und Truppenbetreuung. Deren Chef war SS-Oberscharführer Kurt Knittel, ein Lehrer, der wegen seines salbungsvollen Auftretens bei vielen SS-Offizieren ‚Truppenheiland‘ hieß. Er organisierte für die Mannschaft Vorträge, Theaterstücke, Filmvorführungen und eine Bibliothek. [...] Standortbefehl Nr. 17/44 vom 14. Februar 1944 ordnete an, dem Personal solle der *Film Achtung! Feind hört mit!* gezeigt werden, was am 17. und 18. Februar jeweils um 19.30 Uhr im Auschwitzer „Kameradschaftsheim“ geschah: „Der Film gilt als staatspolitisch wertvoll und muss für die Truppe zur Vorführung gelangen. In diesem Film werden im Rahmen einer spannenden Handlung aktuelle Probleme der Feinspionage behandelt.“ Auf diese Weise wurde nicht nur der entsprechende Referenzrahmen für die Täter geschaffen, sondern auch ihre

soziale Einbindung gefördert. Man förderte damit nicht nur das Gefühl der Verbundenheit zwischen den einzelnen Gruppenmitgliedern, sondern zugleich die Polarisierung zwischen dem „Wir“ und „den anderen“, also der Gegenseite. Gemeinschaftsbildend wirkten auch kulturelle Aktivitäten wie Theater, Konzerte, Tanz und sogar Opernabende.“

Literatur: zit. nach: Hördler: *Gesichter der Gewalt – SS-Netzwerke, Personalpolitik und Massenmord in Auschwitz*, S. 63f.

Kommandanturbefehl Nr. 28/41

Auschwitz, 17. Oktober 1941

„[...]“

2. Weltanschauliche Schulung

Der neue Leiter der Abteilung VI, SS-Unterscharführer Knittel, übernimmt mit sofortiger Wirkung die weltanschauliche Schulung der hiesigen SS-Angehörigen.

Für die Stabskompanie findet die Schulung jeden Dienstag von 7-8 Uhr morgens im Speisesaal der Kommandantur statt. Jene SS-Angehörige der Kommandantur, die um diese Zeit dienstlich verhindert sind, haben sich am selben Tag zum Unterricht bei der jeweiligen Kompanie einzufinden. Für den SS-T-Sturmbann werden die Zeiten noch bekanntgegeben. Nichterscheinen zum Schulungsunterricht ist Dienstverweigerung und wird dementsprechend bestraft. Die Abteilungsleiter sind für den Besuch verantwortlich. [...]

[Unterschrift Höß] SS-Sturmbannführer u. Kommandant“

Quelle: Frei / Grotum / Parcer / Wagner (Hrsg.): Standort- und Kommandanturbefehle des Konzentrationslagers Auschwitz 1940-1945, S. 72.

Arbeitsauftrag

1. Arbeite die Bedeutung kultureller Veranstaltungen für die SS-Wachmannschaften heraus.
2. Lies den Kommandanturbefehl. Welche Rolle wird Knittel zugesprochen?
In seinem Entnazifizierungsverfahren gibt Kurt Knittel an, dass er *„weder mit dem Betrieb des KZ-Lagers als solchem noch mit seiner Verwaltung irgend etwas zu tun hatte. Das KZ-Lager selbst durfte ich, genau wie jeder andere Außenstehende, nicht einmal betreten.“*
Bewerte diese Aussage.